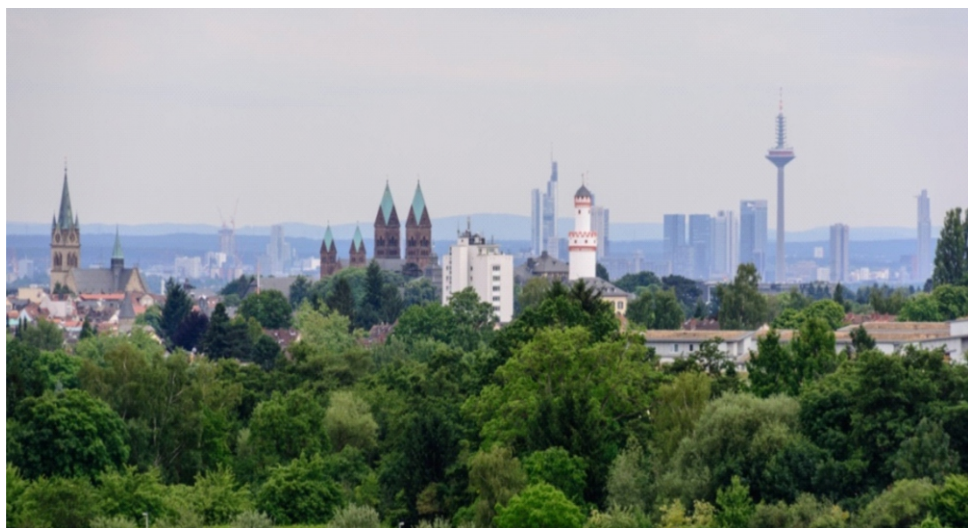


Ein Mensch mit Demenz wird vermisst

Was tun?



Ratgeber

für Angehörige von Menschen mit Demenz

Eine Broschüre der AG Demenz der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Hochtaunus

Es ist ein Horrorszenario für alle, die von Demenz betroffen sind – für die Angehörigen, die pflegenden Personen und oft auch für den Erkrankten selbst: Was passiert, wenn sich ein Mensch mit Demenz beim Spaziergang verläuft oder sein Haus bzw. die Pflegeeinrichtung unbemerkt verlässt?

Er irrt im schlimmsten Fall hilf- und orientierungslos umher. Dies kann auch zu lebensbedrohlichen Situationen führen.

Um in einem solchen Notfall möglichst rasch und versiert eingreifen zu können haben die Mitglieder der AG Demenz der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Hochtaunus, vertreten durch Polizeioberkommissar Peter Hoffmann, Schutzmann vor Ort, die vorliegende Broschüre erstellt.

Sie richtet sich in erster Linie an Angehörige. Sie kann aber auch Mitarbeitern in Pflegeeinrichtungen und jedem aufmerksamen Mitmenschen eine Hilfe sein.



Woran erkenne ich eine verwirrte Person?

- Die Person fällt durch einen suchenden, hilflosen Blick auf. Sie weiß nicht, wo sie hin will
- Die Person kann sich nicht orientieren: sie läuft z.B. auf eine stark befahrene Straße, verursacht Verkehrsunfälle; sitzt stundenlang im Bus, weil sie nicht weiß, wo sie aussteigen muss; läuft stundenlang im Ort umher, weil sie nicht nach Hause findet; sie geht in fremde Häuser
- Sie kann sich nicht erinnern bzw. keine adäquaten Antworten geben – hat Wortfindungsstörungen
- Auf Fragen kann sie überreagieren. Dies kann zu aggressivem Verhalten bis hin zu Panik führen
- Sie ist nicht angemessen gekleidet
- Oft reagieren die Personen nicht auf Geräusche. Wenn ein an Demenz Erkrankter Sie nicht rechtzeitig wahrnimmt, kann er erschrecken und aggressiv reagieren. Ein Grund hierfür kann eine Schwerhörigkeit der Person sein

Was tun, wenn man auf eine verwirrte Person trifft?

Kommunikationsregeln

- Wenden Sie sich der Person zu
- Nehmen Sie Blickkontakt auf und vergewissern Sie sich, dass der Betroffene Sie hört
- Begeben Sie sich auf Augenhöhe und sprechen Sie langsam.
- Verwenden Sie einfache, kurze Sätze, die nur eine Information oder Frage enthalten

z.B.: „Wohin wollen Sie?“, „Wo wohnen Sie?“ „Sind Sie schon lange unterwegs?“

- Stellen Sie nur eine Frage auf einmal
- Stellen Sie keine „Wieso Warum Weshalb“ Fragen
- Lassen Sie Zeit zum Antworten
- Entspannen Sie die Situation durch kurze freundliche Gespräche oder Anteilnahme
- Unterstreichen Sie Ihre Worte durch Mimik und Gestik
- Hören Sie gut zu

Tipps zum Umgang

- Vermitteln Sie Ruhe und Sicherheit
- Behandeln Sie die Erkrankten mit Respekt und Wertschätzung
- Sprechen Sie – wenn möglich – Vertrautes an (z. B. Beruf, Haustier)
- Versuchen Sie die Person an einen ruhigen Ort zu lotsen, um dort gemeinsam mit ihr auf das Eintreffen der Polizei zu warten

Mögliche Ursachen bei Weg-/ bzw. Hinlauftendenz

- Der Mensch mit Demenz will „nach Hause“: Damit ist das Zuhause gemeint, in dem er vor Jahrzehnten gelebt hat. Das Zuhause seiner Kind- oder Jugendzeit, welches nicht identisch mit seinem aktuellen Wohnort sein muss.
- Er will z.B. zur Arbeit oder ein Kind abholen
- Er will sich einer Situation entziehen, die ihm unbehaglich ist (z.B. laute oder unruhige Umgebung)
- Nebenwirkungen von Medikamenten

Vorbeugende Maßnahmen in der Häuslichkeit

- Möglichkeiten schaffen, dem Bewegungsdrang mancher Menschen mit Demenz entgegenzukommen
- Beschäftigung anbieten, z.B. etwas sortieren lassen, in den Ablauf des Tages so weit als möglich einbinden
- Nach außen führende Wohnungs- bzw. Grundstückstüren verschließen oder zumindest mit einem Signalgeber (z.B. Glöckchen) sichern
- Nachbarschaft informieren, damit sie den Umherirrenden ansprechen, helfen und möglichst nach Hause bringen oder wenigstens dessen Angehörige benachrichtigen
- Technische Hilfsmittel: Zur Sicherheit und Ortung von Menschen mit Demenz gibt es mittlerweile verschiedene Systeme (z.B. vom Handy über mit GPS versehene Armbänder und Uhren) über die Sie sich im Internet oder im Fachhandel informieren können
- Nutzen Sie die nachfolgenden „Hinweise für die Angehörigen demenzkranker Menschen“ der Polizeidirektion Hochtaunus



Polizeipräsidium
Westhessen

Hinweise für die Angehörigen demenzkranker Menschen

- Kennzeichnung der Kleidung mit Name, Telefonnummer und Adresse (um eine zeitnahe Identifizierung und Zuordnung der Person zu ermöglichen)
- Mitführen eines eingeschalteten Mobiltelefons (z.B. um die Person zu kontaktieren oder gegebenenfalls bei Gefahr zu orten)
- Vorbereitung eines aktuellen Lichtbilds, einer Personenbeschreibung, einer Auflistung wichtiger Anlaufstellen und Gewohnheiten der vermissten Person (für eine gezielte und effektive Suche und zur Identifizierung der vermissten Person)
- Ausfüllen einer Notfallkarte mit allen wichtigen Ansprechpartnern und Informationen (Zur Handlungssicherheit im Bedarfsfall)

DER MAGISTRAT DER STADT
Bad Homburg



Rind'sches Bürgerstift

Ein Haus der GDA-Gruppe

Diakonie 
**Ökumenische
Sozialstation
Bad Homburg**



EVIM



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Hochtaunus e.V.



Polizeipräsidium
Westhessen



HOCHTAUNUSKREIS